

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 202.

Dienstag den 21. Dezember.

1880.

Abonnements-Einladung.

Auf den nach Ablauf dieses Monats eintretenden Quartalswechsel machen wir unsere geehrten Abonnenten von außerhalb mit der ergebenen Bitte aufmerksam, ihre Bestellungen auf den „Merseburger Correspondent“ rechtzeitig zu erneuern, damit unliebsame Störungen in der Zusendung vermieden werden.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher pro Quartal 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Neue Abonnements nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Expedition und die Colporteurs entgegen.

Die Expedition des „Merseb. Corr.“

Hausfleiß und Handfertigkeit unterrichtet.

Die auf die Förderung der Hausindustrie durch die Volksschule gerichteten Bemühungen des dänischen früheren Rittmeisters Clausen Raas haben seit einigen Jahren mehr und mehr in Deutschland die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, zumal sie vielfach Hoffnungen für die wirtschaftliche Hebung einzelner von Nothständen heimgeuckten Gegenden unseres Vaterlandes erweckten. Da es von hohem Interesse sein mußte, die Resultate der in Dänemark und Schweden im Sinne der Raas'schen Ideen unternommenen praktischen Versuche kennen zu lernen, schickte die preussische Unterrichtsverwaltung eine Commission nach diesen Ländern, welche die dortigen Einrichtungen einem eingehenden Studium unterzog und kürzlich wieder zurückgekehrt ist. Das Ergebnis dieser Studienreise ist zwar noch nicht abschließend festgestellt, doch nahm ein Mitglied jener Commission bei der Staatsberatung Gelegenheit, über die gemachten Beobachtungen dem Abgeordnetenhaus zu berichten. Was aus diesem Berichte zur Evidenz hervorging, war die außerordentliche Unklarheit aller dieser sogenannten Hausfleißbestrebungen, Hausindustrie, Vorbereitung fürs Handwerk, Handfertigkeitunterricht mit rein pädagogischem Zweck, Alles geht bunt durcheinander. Man hat den unmittelbaren Eindruck, daß es sich auch in Schweden, wo die Sache viel mehr Boden gefaßt hat, als in Dänemark, noch durchaus um Experimente handelt, deren Erfolge in der Hauptsache noch abzuwarten sind. Die Aufgabenstellung des Commissars war die, daß die obligatorische Einführung der Sache sich nicht empfehlen würde, zumal wenn sie irgend wie auf Kosten der Volksschule zunächst liegenden ersten Aufgaben gesehen sollte, daß aber solche Bestrebungen, wo sie spontan auftreten, Wohlwollen und Förderung verdienen. Uns erscheint als das Bemerkenswerthe, daß die Reise irgend welches günstige Resultat für unsere Nothstandsdirike nicht ergeben hat. Es ist mit wirtschaftlich ins Gewicht fallenden Hausindustrien eine eigene Sache. Hier liegt der Kern der Frage nicht in der Organisation, sondern in dem Gegenstande der einzuführenden Industrie

selbst. Es ist ja in vielen Fällen gelungen, armen mit Nothständen kämpfenden Gebirgsdörfern durch eine glücklich gewählte Hausindustrie zu einem erfreulichen Wohlstande zu verhelfen. Das sind eben gute Treffer. Es gilt, eine Industrie ansfindig zu machen, welche sich nicht nur für die Hausarbeit des Volkes eignet, sondern auch ihren Absatzmarkt findet. Und das ist gar nicht so leicht. Wendet sich die wandelbare Laune des Zeitgeschmacks auch zuweilen einer in den Hütten einsamer Dörfer in eigenartiger Natürlichkeit sich entwickelnden Industrie zu, so sind das Glücksfälle, in denen zumeist ein in der Bevölkerung schlummerndes ansgewöhnliches Talent in richtiger Weise geweckt wurde, und man darf sich dadurch nicht über die Schwierigkeit täuschen lassen, welche es hat, einer minder begabten verarmten Bevölkerung eine ihr gemäße Hausarbeit zu bieten, die in unserm Zeitalter der Maschinenarbeit und der Ueberproduktion eine wenn auch nicht reichlich, so doch sicher fließende Einnahmequelle genährt. Nach dieser Richtung scheinen die Beobachtungen der Commission gar keine Anhaltspunkte geboten zu haben. Wenigstens wurde von dem referirenden Regierungskommissar davon nichts erwähnt. Er legte den Nachdruck auf die Organisation des Handfertigkeitunterrichts — oder wie man ihn nennen will — und soweit er auf den Gegenstand und Zweck dieses Unterrichts einging, zeigte sich, daß die Hausindustrie dabei in Skandinavien völlig in den Hintergrund tritt gegen die Rücksichten der Pädagogik und der Vorbereitung für das Handwerk. In dieser Hinsicht bot sich mancher bemerkenswerthe Gesichtspunkt dar, und wir werden noch hierauf zurückkommen. Einstweilen sei so viel constatirt, daß die scandinavische Studienreise für die wichtige Frage der Hausindustrie resultatlos geendet ist. Man wird darüber überhaupt nicht eher zu einem positiven Resultat gelangen, als man aufhören wird, die Frage der äußern Organisation als das Entscheidende zu betrachten.

Politische Uebersicht.

Gutem Vernehmen nach ist man in preussischen Regierungskreisen besorgt, daß die dem deutschen Handelstage fundgegebene Hoffnung, den Volkswirtschaftsrath in kürzester Frist zu einer Reichsinstitution auszugestalten, sich nicht verwirklichen wird. Die anderen deutschen Staaten erwerten sich dieses Project genau in derselben Weise, wie dies seiner Zeit gegenüber dem Reichseisenbahnproject geschehen ist. So wie damals die Verthätigung des Staatsbahngebankens in Preußen nicht zu einem Reichseisenbahnsystem, sondern nur zur Schaffung partikulärer Staatsbahnnege geführt hat, ebenso wird jetzt die Schaffung eines Volkswirtschaftsraths in Preußen von den übrigen deutschen Staaten nicht als eine Clappe zur Herstellung eines deutschen volkswirtschaftlichen Senats aufgefaßt, sondern im Gegentheil als ein Anlaß betrachtet, innerhalb der partikulären Landesgrenzen die preussische Institution nachzubilden. In Bayern, Sachsen und Württemberg ist diesem Vernehmen nach seitens der betreffenden Regierungen Alles vorbereitet, um den Gedanken eines deutschen Volkswirtschaftsraths durch Schaffung solcher partikulärer Organisationen aus dem Felde zu schlagen.

Die betreffenden königlichen Verordnungen, für welche ja in Preußen ein so leicht nachzuahmendes Beispiel gegeben worden ist, sind, wie man annehmen darf, bereits vorrätig. Vom Standpunkte des nationalen Interesses ist diese Wendung der Angelegenheit übrigens nicht allzusehr zu bedauern.

Die Verhandlungen der Donaucommission nehmen einen recht schleppenden Verlauf. Die Sitzung am 13. wurde ausschließlich mit der Berathung der Behandlung des Kranits und der Legitimation der Schiffe ausgefüllt. Es macht sich von Seiten der Delegirten der Uferstaaten, namentlich Bulgariens, das Bestreben geltend, mit Bezug auf die proclamirte unbeschränkte Freiheit der Donauschiffahrt jede die Herstellung einer solchen und größeren Sicherheit bezwägende Bestimmung des Reglements, als eine Hemmung und Belästigung des Verkehrs hinzustellen. Gerade diese Haltung trägt aber dazu bei, in den unbefangenen Commissions-Mitgliedern die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit einer solchen Regelung der Sache zu befestigen, welche Deutreich-Ungarn einen gewichtigen Einfluß auf die Administration der Flusspolizei auf der Strecke Eisernes Thor-Galaz an die Hand zu geben, geeignet wäre. Der sogenannte acte additionel wurde nicht, wie die Zeitungen berichteten, unterzeichnet, sondern es wurde bloß eine Form für die künftige Unterzeichnung vereinbart; dieselbe steht noch nicht einmal definitiv fest, da das Project den Regierungen zur Approbation vorgelegt worden ist.

Im Herzen Anslands ist es wieder einmal zu einem Studenten-Krawall gekommen, einem unter Loris-Melissoff Regiment ungewöhnlichen Ereigniß. Am Freitag Mittag versammelten sich in Moskau 300 bis 400 Studenten der medizinischen Fakultät auf dem Hofe der Universität und riefen nach dem Rektor, um von demselben Ausführungen über einige Mißverständnisse zu verlangen. Der Rektor der Universität ergriff indes nicht, sondern begab sich zum Generalgouverneur. Der von dem inzwischen herbeigekommenen Oberpolizeimeister an die Studenten gerichteten Aufforderung, auseinander zu gehen, wurde von diesen keine Folge geleistet und soll es, wie sogar eine offiziöse Meldung zugeht, zu heftigen Konflikten zwischen den Polizeimannschaften und den Studenten gekommen sein. Schließlich wurden, nachdem der Hof der Universität von Polizeibeamten und Gendarmen vollständig umzingelt worden war, sämmtliche anwesende Studenten arretirt und unter Eskorte durch die Stadt nach dem Arresthause abgeführt.

Aus Cape-Town in Südafrika erhält das Berl. Tglbl. einen Brief, in welchem sich der Schreiber desselben bitter beschwert, daß viele Reservisten der deutschen Armee und Marine, die sich mit Auslands-Paß in Südafrika aufhalten, von der britischen Colonialregierung zum Kriegsdienst gegen die Kaffern gezwungen werden und in die Front müssen, während die englischen Soldtruppen in den Garnisonen verbleiben. Es ist doch überhaupt ein starkes Stück, Ausländer, welche im Unterbanenverbande ihrer alten Heimath verbleiben, zum fremden Felddienst heranzuziehen; vielleicht nimmt unser auswärtiges Amt Gelegenheit, der Sache näher zu treten. Von den Deutschen, welche freiwillig den Kafferkrieg mitmachten, sind

Burgstr. 4. **N. Prall** Burgstr. 4.
 empfiehlt sein gut fortirtes Handschuhlager in Glacé, Wildleder,
 u. Käskin und Pelz, sowie Hosenträger, Strumpfbänder, Schlipse
 u. Gravatten, Chemisettes, Kragen und Stulpen.

Leder schürzen empfehle, um damit zu räumen, zum
 Selbstkostenpreis.

Mützen

empfehle in großer Auswahl für Herren, Knaben u. Kinder zu billigsten Preisen.

Gummischuhe,

anz. Fabrikat, in allen Größen, sowie Hautschuh-Sohlen in bekannt guter
 Qualität empfehle à Paar zu 1 Mk. 20 Pf.

Filz waaren,

Schuhe, Pantoffeln u. Sohlen von den feinsten bis zu den geringsten
 nur guter, dauerhafter Waare.

Burgstr. 4. **A. Prall** Burgstr. 4.

**Wegen
 Auflösung unseres Geschäfts**
 begeben wir unseren Waaren-Bestand von fertigen
Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben,
 sowie unsern Vorrath von **Buckskin, Flokoné**
u. Double-Stoffen zum Selbstkosten-
Preise und erlauben uns ein geehrtes Publikum
 ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen.
Ph. Gaab's Nachfolger.

H. Müller junior,
 Klempnermeister,
Schmalestrasse Nr. 10,

empfiehlt bei Eröffnung seines neuen Ladens zu Weihnachts-Einkäufen sein
 reiches Lager aller Sorten seiner Hängelampen, Tisch-, Hand- und Küchenlampen,
 ferner eine große Auswahl

blane und decorirte Kochgeschirre,
 do. do. Küchengerräthe,
 emaill., lackirte u. blante Wassereimer
 in allen Größen,
 feine u. ordinäre Zorkaffeten,
 Confecthalter und Lichthalter,
 feine Brodtafeln,
 Stohlen- und Messingplatten,
 Solinger Messer und Gabeln,
 ädt neußiberne Vorlege, Gß und
 Zuecklöfel.

mpnen werden mit Patent-Solaröl-Brennern in kürzester Zeit eingerichtet.
 Bei reeller Bedienung werde ich stets die billigsten Preise stellen.

Spielzeug spottbillig.
 50-Pfennig-Stücke in bester Auswahl.



Bei Weihnachts-Geschenken ihr großes in allen nur mög-
 lichen Pelzarten gut assortirtes Pelzwaaren-Lager, sowie
Filzwaaren, Gut-, Mützen- u. Handschuh-Lager
 nur solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

Weihnachtsfest
 empfiehe
Celler Wachsstock,

gelb und weiß, in allen Größen,
 Stearin- und Paraffin-Baum- und
 große Kerzen.

Gleichzeitig bringe ich meine als nur
 beste anerkannte

Wasch-, sowie Toilette-Seifen
 in empfehlende Erinnerung und bitte bei
 Bedarf um gefällige Berücksichtigung.

Aug. verm. Mohr.

Frischen Secht,
 frischen Schellfisch,
 sowie sämtliche Delicatessen, welche
 die Saison bietet in nur feinsten Qua-
 lität

empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Dienstag früh
frischen Seedorsch

empfiehlt **G. Dorias, unterm Rathskeller.**

Franz. Wallnüsse,
 sicilian. Wallnüsse

empfiehlt **C. Wolff.**

Deutsche Hypothekbank
 (Act.-Ges.) Berlin.
 Die am 1. Januar a. l. fälligen Coupons der fünf-
 procentigen Hypothekbriefe werden schon
vom 15. December a. c. ab
 bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur
 Kapitalanlage bestens empfohlen.
 Merseburg, im December 1880.
Louis Zehender.

Wäscherollen.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen Wäscherollen
 zur gefälligen Benutzung. Für Heizung und Beleuchtung
 ist geeignet.
**G. Elbe, Glasermstr.,
 Borwert Nr. 2.**

Pfeffernüsse

für Kinder zum Spiel billigt bei
G. Schönberger, Gotthardtstr.

Caviar,
 graue großförmige Waare, erhielt frische Sendung
C. Wolff.

Kieler Speckbücklinge
 empfiehet **C. Wolff.**

Nähmaschinen
 reparirt schnell u. billig **W. Hessler, Breitestr. 18.**

Sarg-Magazin

von **R. Ebeling,**
 größtes Lager aller Sorten Holz- und
 Metallfärge.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe bei vorkom-
 menden Todesfällen nach hier und auswärts zu den billig-
 sten Preisen: Kinderfärge von 15 Sgr. an, gefehte
 Kinderfärge mit Gold- und Silberbeschlag von 20 Sgr.
 an, große gefehte Särge mit Silberbeschlag von 6 1/2
 Thlr. an, große gefehte Särge mit Silberbeschlag und
 Handhaben von 9 Thlr. an, große Parodiefärge mit
 Silberbeschlag, Handhaben und versilberten Löwenfüßen
 von 12 Thlr. an, große starke Parodiefärge mit sammt-
 lichem Beschlag von 18 Thlr. an, große polirte Särge
 von Eichenholz von 50 Thlr. an, große Metallfärge von
 40 Thlr. an das Bund.

Grosse Auction

von **Korbmöbeln, Korbwaaren und Puppenwagen**

Morgen **Mittwoch** den 22. d. M., von vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen **Rathskellersaale** eine **große Partie** feiner **Lehnstühle**, diverse **Blumentische**, **Kindersühle**, **Puppenwagen**, **Puppenfahrstühle**, **Handkörbe**, **Marfkörbe**, **Tragkörbe**, **Arbeitstäschchen** und dergleichen mehr **meistbietend** gegen **Barzahlung** versteigert werden.

A. Rindfleisch,

Merseburg, den 20. Dezember 1880.

Kreis-Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Große Auction.

Mittwoch den 22. d. M., von vormittags 9 Uhr an, sollen in meinem **Geschäftslokal**, im **alten Rathhaus** hier, verschiedene **leinene** und **baumwollene Waaren** zc., namentlich

eine **große Partie**

reinleinene Tischtücher, Servietten u. Handtücher

schwerer und feiner Qualität,

meistbietend gegen **sofortige baare Zahlung** verkauft werden.

Ernst Aug. Querfurth.

Das Polster-Möbel-Lager von

Markt 26. Otto Bernhardt, Tapezierer, Markt 2

empfeht **Sophas** von 12 $\frac{1}{2}$ Thlr. an, **fein gefeilt** in **Nußbaum** oder **Mahagoni** 20 Th. **Chausensen** 24 Thlr., **Lehn- und Schlafstühle** 12 $\frac{1}{2}$ Thlr., **Bettstellen** u. **Matrassen** 12 $\frac{1}{2}$ Thlr., **Sopha-Gestelle** in jeder **Holzart** von 4 Thlr. an. **Stühle**, **Claviersessel**, **Faulenzer**, **Fußbänke**, **Fußkissen** zc. zc., zu **Stücken** passend, **billigt**. — **Bestellungen** werden **schnell** und **sauber** ausgeführt.

Die **Restbestände** von

Wintermänteln

werden, um **gänzlich** zu **räumen**, von **heute** ab **unterm Kostenpreise** abgegeben.

Merseburg, den 20. Dezember 1880.

J. Schönlicht.

Mess. Apfelsinen

empfeht

à Pfd. 40 Pf.

E. Wolff.

Mess. Citronen

im **Einzelnen**, sowie bei **Abnahme** von **Partien** **billigt** bei

E. Wolff.

empfeht

E. Wolff

Hierzu eine Beilage.

Drechserei von August Pitzschke

Nr. 10, Mäherstraße Nr. 10 empfiehlt **fein gut assortirtes Pfeifen- u. (lange, halbe und kurze) in allen Gattungen Pfeifenspitzen, Köpfe, Schläuche, Pfeifen-Cigarrenspitzen** von den **gewöhnlichsten** zu den **feinsten** u. s. w. zu den **billigsten** Preisen.

Alle in dies Fach gehörenden **Reparaturen** werden **schnell** und **billigt** ausgeführt. Der Obi

Bouquets, Kränze, Krone

u. s. w. liefert in **geschmackvollen Arrangements** und zu **billigen Preisen** die **Kunst- und Handelsgärtnerei** von

Hermann Seidel

Bestellungen werden im **Geschäft Oelgraben Nr. 20** entgegen genommen.

Lüneburger Riesen-Neunauge

Ober-Neunauge

Bratheringe in Gewürzsaucen

russ. Sardinen,

Sardines à l'huile

empfeht

E. Wolff

erreicht. Somit haben wir hier ein Gebiet, welches der Welt durch zwei Deuticke erschlossen worden ist. Dr. Barth hat die Stadt für unser Jahrhundert gewissermaßen entdeckt. Von der großen Erfahrung und der scharfen Beobachtungsgabe des Dr. Lenz ist zu erwarten, daß er die Forschungen seines Vorgängers wesentlich erweitern wird. Mit nicht gewöhnlicher Spannung sieht man deshalb in den beteiligten Kreisen der Ankauf des Reisenden in Berlin und seinem ausführlichen Bericht entgegen.

Vermischtes.

*** (Eiserne Hochzeit.)** Dieser Tage feierte das Ehepaar Herrholz in Eutinmünde das seltene Fest der eisernen Hochzeit (66 jähriges Jubiläum). Kaiser Wilhelm sandte dem bedürftigen Paare sechzig Mark, dieselbe Summe überreichte der Bürgermeister Namens der Stadt. Bei der diamantenen Hochzeit wurde die Pension des H., welcher früherer Postbeamter war, vom Kaiser verdoppelt, so daß derselbe jetzt eine Pension von 37,50 M. monatlich bezieht. Der Jubilär konnte das feierliche Schreiben ohne Brille lesen, trotzdem er seit langen Jahren auf einem Auge erblindet ist.

*** (Veranbung einer Personenpost.)** Nach einer Mitteilung der Ober-Postdirektion in Danzig, ist vor einigen Tagen die Personenpost zwischen Pöbau in Westpreußen und Deutsch-Eylau während der Fahrt bebraut, und dabei unter Anderem auch ein Geldbrief, welchen das Postamt in Pöbau an das Postamt in Marienwerder abgehandelt hatte, entwendet worden. Sämtliche Postanstalten sind angewiesen worden, sofort die nötigen Feststellungen vorzunehmen, falls eine oder die andere der gebachten Postnoten an den Schalter präsentirt werden sollte.

*** (Haftpflicht der Hausbesitzer.)** Ein Hausbesitzer in Berlin, der sich um die notwendigen Reparaturen in seinem Hause gar nicht kümmerte, war mehrfach von Mietern darauf aufmerksam gemacht worden, daß aus dem Geländer der ersten Etage eine Stropse herausgehoben sei und daß dadurch leicht einmal ein der zahlreichen Kinder im Hause verunglücken könne. Der Wirth hatte diese Ermahnungen stets zurückgewiesen mit den Worten: „Wer die Stropse herausgerissen hat, der kann sie auch wieder ersetzen.“ Eines Tages jedoch wurde die Leide in aller Frühe ausgefüllt, weil am Abend vorher ein kleines Kind herabgefallen war und sich so schwer beschädigt hatte, daß es drei Monate im Krankenhaus zubringen mußte. Auf gezeichnete Anzeige wurde der Wirth zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt und in dem Erkenntniß seine Fahrlässigkeit als um so größer bezeichnet, weil er mehrfach vergeblich zur Abstellung des gefährlichen Uebelstandes aufgefordert worden ist.

Durchschnittsmarktpreise

vom 12. bis mit 18. Dezember 1880.

A		M		S	
M	J	M	J	M	J
Weizen, pr. 100 Kl.	20 66	Schweinefl., pr. Kilo	1 30		
Roggen, do.	22 40	Schöpfenfl., do.	1 15		
Gerste, do.	16 66	Kalbfl., do.	1 —		
Hafer, do.	15 8	Butter, do.	2 60		
Erbsen, do.	24 —	Eier, pro Schoß	4 40		
Linjen, do.	36 —	Bier, pro Liter	— 10		
Bohnen, do.	23 —	Brandwein, do.	— 60		
Kartoffeln pr. 100 Kl.	5 75	Heu, pro 100 Kilo	8 —		
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1 30	Stroh, pro 100 Kilo	5 75		
Bauchfleisch, do.	1 10				

Marktpreis der Ferkeln

in der Woche vom 12. bis mit 18. Dezember 1880 pro Stück 9 Mark bis 12 Mark.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Getrauet: der Kaufmann Hans Curt Kind in Halle a/S. mit Frau Charlotte Therese geb. Busch hier. **Stadt.** Getraut: Anna Martha, T. des Handarb. Köhner; Elisabeth Louise Fanny Johanna, T. des Königl. Regier.-Assessor Müll. — Getrauet: der Buchbinder M. R. Kellermann hier mit Frau M. D. geb. Lindner. — Beerdigt: den 16. Dezbr. die Ehefrau des Bäckermstrs. Kraft; den 17. die dritte T. des Bäckermstrs. Alberts; den 18. die Wittve des Fabrikarb. Barth; der zweite S. des Wagnwärters Dötsche.

Neumarkt. Beerdigt: eine außerehel. T. **Altenburg.** Getraut: Gustav Theodor, S. des Handelsmanns Schönfeld; Julius, S. des Tischlermstrs. Walter; Ferdinand Albert, ein unehel. S. — Beerdigt: die T. des Wainers Händler.

Öffentl. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Dienstag den 21. huj. abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

Beratung der Beschlüßfassung über:

- 1) Erhaltung von Reisetosten an die Ringergärtnerin Fräulein Winter;
- 2) die Verwendung der Brandentschädigungsgelder für die Königsmühle Seitens der Brüder Dietrich in Weiskensfeld;
- 3) den Verkauf des Schulhauses auf dem Tiefen Keller nebst den darin befindlichen Schuppen;
- 4) die Benutzung der neuerrichteten Rauer im früheren Ressourcen-Garten Seitens der Ressourcen-Gesellschaft;
- 5) die Bedarge-Entscheidung über die Rechnung der Armentasse pro 1878/79;

- 6) die Promenaden-Anlage vom Pulverhause bis zum Feldschloßchen;
- 7) die Beschaffung eines neuen Galometers;
- 8) die Bewilligung eines anteiligen Beitrags zur Pflasterung u. des Terrains am jetzigen Gymnasialgrundstück.

Geheime Sitzung:

- 9) Personalien.
Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. **Arieg.**

Bekanntmachung. Die verstorbene verwitwete Frau Deconon Rummel, Marie Dorothea geborne Günther hier, hat der hiesigen Stadtgemeinde testamentarisch ein Legat von 1500 Mark ausgesetzt.

Die Zinsen desselben sollen in der Weise verwendet werden, „daß es, durch Gewährung des Schulgeldes ärmern, würdigen und fähigen Stadtkindern möglich gemacht wird, die hiesige erste Bürgerische zu besuchen.“ In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur allgemeinen Kenntniß.

Merseburg, den 17. Dezember 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche für Dezember 1880 und Januar 1881 zur hiesigen Steuerlaste fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. Januar 1881 gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird mit der kostentpflichtigen executivischen Beitreibung derselben begonnen werden. Merseburg, den 20. Dezember 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der Ressourcengarten, soweit er jetzt der Stadtgemeinde gehört, soll für das nächste Jahr — bis 30. September 1881 — öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Termin am

Dienstag den 21. Dezember cr., vormittags 11 Uhr,

im Communalbüreau.

Bedingungen können daselbst auch schon vorher eingesehen werden.

Merseburg, den 14. Dezember 1880.

Der Magistrat.

Für die Bewohner des platten Landes besteht bei der Postverwaltung die zweckmäßige Einrichtung, daß jeder Landbriefträger auf seinem Bestimmungsorte ein Annahmestempel mit sich zu führen hat, welches zur Entgegennahme der von ihm angenehmen Sendungen mit Werthangaben, Einschreibungen, Postanweisungen, geüblichen Pakete und Nachnahmeforderungen dient. Will ein Aufseher die Entgegennahme selbst bewirken, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Entgegennahme des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Abnehmer auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Entgegennahme gewährt werden.

Kaiserliche Ober-Post-Direction.

Abreise halber sind so schnell wie möglich noch gut erhaltene Möbel, als: Sopha, Stühle, Kommode, Schreib-Buff, ein- und zweischläfrige Bettstelle und Beschriebenes mehr, zu verkaufen.

Pfeiffer, Sand Nr. 1.

Die 2. Etage im Hause **Entenplan 2** ist zum 1. April 1881 zu vermieten.

C. Kieselsbach.

Regenschirme

empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Reparaturen werden gut ausgeführt.

Burgstr. 4. **A. Prall.** Burgstr. 4.

BERLINER MODENBLATT

Herausgegeben von FRANZ EBHARDT.

Einladung zum Abonnement. **Drei Ausgaben.**

„1 Mark-Ausgabe“

„Wochen-Ausgabe“

„Pracht-Ausgabe“

Jährlich:

Jährlich:

Jährlich:

24 Arbeitsnummern,
12 Schnittmusterbogen.

24 colorirte Modenkupfer,
12 Schnittmusterbogen,
12 fertige zugeschnitt. Papiermuster,
24 Unterhaltungsnummern.

24 Arbeitsnummern,
24 Schnittmusterbogen,
48 colorirte Modenkupfer,
4 Handarbeitskupfer,
24 Modenbilder in Aquarellmanier,
24 fertige Schritte aus Seidenpapier,
24 Unterhaltungsnummern.

Preis viertel hrlch

Preis vierteljährlich

Preis vierteljährlich 6 Mk.

nur

2 Mark 50 Pf.

1 Mark.

Zweite Preis-Concurrenz des „Berliner Modenblatt“, für weibliche Handarbeiten mit Geldprämien im Gesamtbetrage von 3000 Mark.

Probennummern bei allen Buchhandlungen. Abonnements ebendasselbst sowie bei allen Postanstalten und gegen Einsendung des Betrages bei der Verlagshandlung 140, Potsdamerstrasse, Berlin W.

Echt böhmische Bettfedern

sind wieder eingetroffen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. **Leinwand, Bettzeug und Bargent** nur in guter Waare hält stets auf Lager und empfiehlt bestens

Frau Redlich, Markt 33.

Zur sauberen und billigsten Herstellung aller vorkommenden

Buchdruckarbeiten

für Geschäfts- und Verwaltungsbüreaus hält sich der Unterzeichnete angelegentlichst empfohlen. Specialitäten in **Empfehlungs-, Adress-, Visiten- und Einladungskarten** liegen in reichhaltigen Mustern zur Ansicht bereit und versichere bei schnellster und elegantester Ausführung solide Preise. Auf briefliche Bestellung franco Zusendung.

Geschmackvoll arrangirte **Briefköpfe**, sowie **Couverts** aus dauerhaftem Hanfpapier mit Firma liefern in verschiedenen Grössen billigst.

Arbeiten in **Buntdruck** werden mit äusserster Sorgfalt ausgeführt.

Auf Wunsch übernehme den **Entwurf** und die **Abfassung von Formularen** gegen geringe Vergütung.

Achtungsvoll

Th. Rössner,
gr. Ritterstrasse 28.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Der Bazar.

Illustrirte Damenzeitung.

27. Jahrgang. Preis incl. der colorirten Modenbilder 2 1/2 Mark. Bestellungen auf diese beliebte und weitverbreitete Modensetzung nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes erlaube ich mir mein reichhaltiges **Fut- u. Filzwaaren-Lager** mit gütigen Berücksichtigung ganz ergebenst zu empfehlen. **Merseburg, im Dezember 1880. Bernhard Brechtel,** Hutmacheremeister.

Alle Reparaturen an Filz-, Seiden- und Lodenhüten werden, wie bekannt, prompt ausgeführt. **Neueste Formen** liegen zur gefl. Ansicht bereit. D. D.

E. Seidel, Firma: W. Lendrich,

Delgrube Nr. 20,

empfehle zu Weihnachts-Einkäufen gestrickte Jacken, Unterbeinkleider, Hübschen und Damenröcke, eigenes Fabrikat, gewalkte, haltbare Männerjacken von 2 Mk. an, Gesundheitsjacken, Kapotten, Taillenmacher, Damen- und Kinderwesten, Buckskin-Handschuhe in allen Größen, Strümpfe und Wollgarn.

Eine Partie **Mützen, Schleifen** und **Kragen** verkaufe, um damit zu räumen, zu billigen Preisen.

Rechnungsformulare

Pensions-Quittungen

in allen gangbaren Grössen hält stets zu soliden Preisen sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.**

H. Köhner, gr. Ritterstrasse 25.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, Kammern etc., ist zu vermieten und per 1. April 1881 zu beziehen.

Adresse beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Ein Logis von 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen **große Ritterstraße 4.**

Die erste Etage in einem Hause in der Nähe der Halleischen Straße, bestehend in 5 Stuben mit allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 81 zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In meinem Hause an der Bahn habe ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, sofort beziehbar, billigst zu vermieten. **Julius Thomas.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Entree, Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und Ditem 1881 zu beziehen **große Ritterstraße 25.**

Zinnene Wärmflaschen,

unübertrefflich, über 12 Stunden warm haltend, empfiehlt **Wilh. Köhner, Hofmarkt 7.**

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Mey's Selbstelektrolyse“ werden sehr Schwererkrankte die Heilung gewonnen, das auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Gelingen erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm seitdem alle Kräfte in erfolglos gesehen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht zäumen, obiges Werk angeschaffen. Ein „Ausgang“ daraus wird gratis u. franco versandt.

„Die Gicht“ Licht und Abkühlungsmittel. Gebilde finden in dem Buche die behäuferten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Gemüthlich, welche selbst bei derartigen Fällen noch die innerliche Gicht bekämpfen. — Preis: 1 Mark. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pf. wird „Dr. Mey's Selbstelektrolyse“ und für 60 Pf. das Buch „Die Gicht“ franco übersandt. — Versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Kostenlos in Fr. Korralberg's Buch- u. Musikalienhandlung, Leipzig, folg. in der Zeitung.

Schaukel-Werke

mit tiefem Sitz, für Kinder sind zu verkaufen **Häckerstrasse 14.**

Klageformulare,

Formulare zu Anträgen auf Zahlungsbefehle, sowie **Executionsaufträge, Vollmachten** und alle andere von der neuen Gerichtsordnung vorgeschriebenen gangbaren Formulare hält stets vorräthig **H. Köhner, Buchdruckerei, gr. Ritterstr. 28.**

Musikalischer Kaffeeklatsch.

Großes humoristisches Potpourri für Clarinet, mit untergelegtem Text (auch ohne Text zu spielen). Gegen Einsendung von 1 Mark versendet franco **H. Alexander, Musikalienhandlung, Leipzig.**

Mützen.

Seidene Comptoir- u. Arbeiter-Mützen
schöne schwarze Selde er Duz. 8 Mk. —
Schwarze Wäcker-Mützen per Duz. 6 1/2 Mk. —
Schwarzweiß carrire Sommermützen
per Duz. 5 1/2 Mk. —
versendet an Wiederverkäufer — nur gute Waare,
aber nicht unter 1 Duz. geg. Nachnahme
Carl Minde in Leipzig.

Leipzig. Weisenborn. Leipzig.

In Folge des Weihnachts- und Neujahrsfestes fährt der Omnibus anstatt **Sonabend Freitag** früh 1/6 6 Uhr und werden **Padete bis Donnerstag** Abend 9 Uhr bei mir entgegen genommen.

Weisenborn.

Extrazug nach Berlin

am 1. Weihnachtsfeiertag. Von Halle Abfahrt 1 Uhr 10 Min. früh, III. Kl. 7 Mk., II. Kl. 10 Mk., I. Klasse 12 Mk., Rückfahrt beliebig. Anmeldungen bis Mittwoch bet **H. Wiebe.**

Cigarrenköpfchen.

Hiermit zur gefälligen Nachricht, daß von dem Ertrage der Sammlung 8 Kindern, **Donnerstag, den 23. d. M. präcis um 1/8 abends** in **Niemanns Restauration** bescheert wird, wozu Freunde und Förderer des Werkes freundlichst eingeladen werden.

Wer legale Forderungen an den Nachlaß des am 20. Novbr. d. J. hier verstorbenen **Bäckermstrs. Heubner** geltend zu machen hat, wolle sich bis zum 31. d. M. melden **Grüncstr. 2.**

Bekanntmachung.

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhwaaren**
bei allerbilligster Preisstellung empfiehlt
Jul. Niehne, fl. Ritterstraße 1.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei billigster Provisionsberechnung zum
**An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geld-
sorten und Wechseln,**
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
**Verloosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Ueber-
nahme nach den Sagen der Reichsbank,**
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.
Zur sicheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4½ und 5% ige Werthe vorräthig.

Markt 33. Markt 33.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich meine sämtlichen nur gut
und dauerhaft gearbeiteten
Wiener und Erfurter Schuhwaaren
zu herabgesetzten Preisen.
Ebenso Filzschuhe und Pantoffeln um schnell damit zu räumen äußerst billig.
Joh. Zahn.

Abonnements-Einladung
auf die
Berliner Gerichts-Zeitung.
1. Quartal 1881. 29. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 1/4 bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Seite sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen der Beamten, Oculisten, Kaufleute u. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Seite sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonnire auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragenden Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementpreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalt fehlen sollte. Die beliebtesten juristischen Zeitungsartikel über die neuen deutschen Reichsgesetze, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichte, die Veröffentlichung der interessanten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltige, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ergebende Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unangesehen eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sie sich mit volstem Rechte zu den gelesesten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst prägnante politische Rundschau aus der Feder eines der bestbelehrteten Berliner Publicisten orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse. Der höchst sensationelle, amerikanische Roman „Sohn und Schuld“ von H. A. Green, welcher in America in kurzer Zeit in 10 Auflagen erschien, wird, soweit er bis Ende December in der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zum Abdruck gelangt, allen neuen Abonnenten auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Christian Voigt,
Halle a. S.,
Schmeerstrasse 33/34,
fein in allen Pelzarten gut assortirtes
Pelzwaaren-Lager
eigener Fabrik,
gegründet 1822.
Sicheren Rath und Hilfe

finden Kranke durch das Natur-Heilverfahren, welches Medizin gänzlich ausschließt. Der Mediziner verschreibt, die Natur heilt. Ich lasse einige Krankheiten folgen, welche durch meine Verordnungen geheilt sind: **Leber- und Hämorrhoidal-Krankheiten, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, offene Beinwunden, Nervenkrankheiten, und Blutauswurf.** Ueber sämtliche hier angeführte Kraken sind die Original-Artikel der Gesellten bei mir einzusehen, jedoch nur für Solche, die an einer der angegebenen Krankheiten leiden, und nicht für Unberufene. Manchem Patienten wäre noch zu helfen, und manchem ist auch schon durch das Natur-Heilverfahren Besserung getrachtet, aber weil das Mittelchen-Einnehmen leichter ist, als die Anwendung des Natur-Heilverfahrens, leidet mancher Denkhäule von der nur heilenden Methode um und sieht so einem qualvollen Ende entgegen. Bei brieflichen Anfragen wolle man die Retour-Marke beifügen.

R. Stark, Halle, Hermanns-Strasse 13 parterre.

Für Damen

empfehle Kleinlagen in Kleider und sind selbige bei vorräthig in der Zingulerei von **H. Köhner**,
Rohmarkt Nr. 7.
Gesangbücher à 75 Pf. für Link
mittelle der Gemeinde
St. Maximi giebt aus im Namen des Kirch. Vereins
E. Eichler, Schmalestraße 21.

Neue Musik-Zeitung.

Für Musiker, Musikfreunde und Violanten.
Jährlich 24 Nummern.
Jeden Monat ein Musikstück gratis.
Bringt: Biographien berühmter Musiker
(in der am 7. October 1880 erscheinenden Nummer
Richard Wagner mit Portrait) interessante Ab-
handlung aus musikalischen Gebiete, Original-
Musik-Briefe aus Berlin, Weimar, Wien, Ham-
burg, Köln u. sowie eine Fülle vermischten
Stoffes. — Der Neuen Musikzeitung wird ein
ganz neu bearbeitetes „Conversations-Verzeichnis
der Musik“ in Lieferungen gratis beigegeben. —
Jederzeit kann in das Abonnement eingetreten
werden.
Preis pr. Quartal bei allen Postanstalten 80 Pf.
" " Buchhandlungen 1 Mk.
" " bei direktem Bezug unter
Kreuzband von der Buchhandlung 1,20 Mk.
In keiner musikalischen Familie sollte die Neue
Musik-Zeitung fehlen.

Visitkarten.

100 Stück von 1 Mt. 25 Pf. an bis zu den Eleganteren
Monogramme,
25 Bogen 25 Couverts von 1 Mt. 25 Pf. an.
Um rechtzeitige Bestellung der Monogramme bitte
Unter-
breitstraße 2. **F. Karius.** Unter-
breitstraße 2.

Methode

**Original. Toussaint-
Langenscheidt**

29. vervollkommnete Aufl. Langenscheidt

Brieff. Sprach- u. Sprach-Unterricht
für das Selbststudium Erwachsener.
**Englisch v. d. Professoren Dr. van Dalen, Llo
und Langenscheidt, Berlin.**
Französisch von Toussaint und Prof. G. Langenscheidt.
(Wöchentl. 1 Lekt. à 50 Pf. Jede Sprache 2 Kt.
à 18 Mk. Kurs. 1 u. 2 auf einmal nur 27 Mk.)
Deutsch von Prof. Dr. Dan. Sanders. Ein Kurs
20 Briefe, nur komplet, 20 Mk.
Probierbrief jeder Spr. nebst Prosp. à 1 Mk. (Post-An-
Urtheil: „Diese Unterrichtsbr. verdienen d. h.
pfehlung vollständig, welche ihnen v. Sem.-Pr.
**Diesterweg, Dir. Dr. Freund, Prof. Dr. Her-
Städter, Dir. Dr. Viehoff u. and. Autoritäten**
worden ist.“ (Lehrzeitg.)
**Langenscheidt'sche Verl.-Buchh. (Prof. G. L.
Berlin SW., Moeckenstr. 133.**

Adress- und Visitenkart

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt
und billig **H. Köhner, gr. Ritterstr.**
bester deutsches Fab
empfehlte man mit
rigger Garantie zu
hen Preisen
Gothardstraße 13

Näh-Maschinen,
G. Hartung, Gothastraße 13

Für Kranke
jeder Art

ertheile ich Rath, speziell für Gämorrhoiden, Ma
Leber- und Unterleibsleiden, Gelbsucht, Nieren
Schleimne, Reizen, Blässe jeder Weise, Petru
Strampfadern, alte Schäden.
Bandwurm entferne ich leicht
sachlos und sicher unter
zu sprechen bin ich in Halle a. S., Schlegel
13, für Merseburg nur nächsten Mittwoch den
December im Hotel zum halben Mond, 37
Der 7. **Barthey, Apotheker**
NB. Das Wasser ist stets mitzubringen.
Ein Sohn anständiger Eltern findet als Bader
gutes Unterkommen. Näheres durch Frau Wand
Ritterstraße 27.

Verloren: Uhr mit Kette

Gegen hohe Belohnung abzugeben bei
Herrn Uhmacher Chri

Redaction, Druck und Verlag von H. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.

Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 202.

Dienstag den 21. Dezember.

1880.

Abonnements-Einladung.

Auf den nach Ablauf dieses Monats eintretenden Quartalswechsel machen wir unsere geehrten Abonnenten von außerhalb mit der ergebenen Bitte aufmerksam, ihre Bestellungen auf den „Merseburger Correspondent“ rechtzeitig zu erneuern, damit unliebsame Störungen in der Zusendung vermieden werden.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher pro Quartal 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Neue Abonnements nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Expedition und die Colporteurs entgegen.

Die Expedition des „Merseb. Corr.“

Hausfleiß und Handfertigkeit unterrichtet.

Die auf die Förderung der Hausindustrie durch die Volksschule gerichteten Bemühungen des dänischen früheren Rittmeisters Clausen Raas haben seit einigen Jahren mehr und mehr in Deutschland die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, zumal sie vielfach Hoffnungen für die wirtschaftliche Hebung einzelner von Nothständen heimgelochten Gegenden unseres Vaterlandes erweckten. Da es von hohem Interesse sein mußte, die Resultate der in Dänemark und Schweden im Sinne der Raas'schen Ideen unternommenen praktischen Versuche kennen zu lernen, schickte die preussische Unterrichtsverwaltung eine Commission nach diesen Ländern, welche die dortigen Einrichtungen einem eingehenden Studium unterzog und kürzlich wieder zurückgekehrt ist. Das Ergebnis dieser Studienreise ist zwar noch nicht abschließend festgestellt, doch nahm ein Mitglied jener Commission bei der Staatsberatung Gelegenheit, über die gemachten Beobachtungen dem Abgeordnetenhaus zu berichten. Was aus diesem Berichte zur Evidenz hervorging, war die außerordentliche Unklarheit aller dieser sogenannten Hausfleißbestrebungen, Hausindustrie, Vorbereitung fürs Handwerk, Handfertigkeitunterricht mit rein pädagogischem Zweck, Alles geht bunt durcheinander. Man hat den unmittelbaren Eindruck, daß es sich auch in Schweden, wo die Sache viel mehr Boden gefaßt hat, als in Dänemark, noch durchaus um Experimente handelt, deren Erfolge in der Hauptsache noch abzuwarten sind. Die Nutzenwendung des Commissars war die, daß die obligatorische Einführung der Sache sich nicht empfehlen würde, zumal wenn sie irgend wie auf Kosten der der Volksschule zunächst liegenden ersten Aufgaben gesehen sollte, daß aber solche Bestrebungen, wo sie spontan auftreten, Wohlwollen und Förderung verdienen. Uns erscheint als das Bemerkenswerthe, daß die Reise irgend welches günstige Resultat für unsere Nothstandsdirigirte nicht ergeben hat. Es ist mit wirtschaftlich ins Gewicht fallenden Hausindustrien eine eigne Sache. Hier liegt der Kern der Frage nicht in der Organisation, sondern in dem Gegenstande der einzuführenden Industrie

selbst. Es ist ja in vielen Fällen gelungen, armen mit Nothständen kämpfenden Gebirgsdörfern durch eine glücklich gewählte Hausindustrie zu einem erfreulichen Wohlstande zu verhelfen. Das sind eben gute Treffer. Es gilt, eine Industrie ausfindig zu machen, welche sich nicht nur für die Hausarbeit des Volkes eignet, sondern auch ihren Absatzmarkt findet. Und das ist gar nicht so leicht. Wendet sich die wandelbare Laune des Zeitgeschmacks auch zuweilen einer in den Hütten einsamer Dörfer in eigenartiger Natürlichkeit sich entwickelnden Industrie zu, so sind das Glücksfälle, in denen zumest ein in der Bevölkerung schlummerndes ansehnliches Talent in richtiger Weise geweckt wurde, und man darf sich dadurch nicht über die Schwierigkeit täuschen lassen, welche es hat, einer minder begabten verarmten Bevölkerung eine ihr gemäße Hausarbeit zu bieten, die in unserm Zeitalter der Maschinenarbeit und der Ueberproduction eine wenn auch nicht reichlich, so doch sicher fließende Einnahmequelle gewährt. Nach dieser Richtung scheinen die Beobachtungen der Commission gar keine Anhaltspunkte geboten zu haben. Wenigstens wurde von dem referirenden Regierungskommissar davon nichts erwähnt. Er legte den Nachdruck auf die Organisation des Handfertigkeitunterrichts — oder wie man ihn nennen will — und soweit er auf den Gegenstand und Zweck dieses Unterrichts einging, zeigte sich, daß die Hausindustrie dabei in Skandinavien völlig in den Hintergrund tritt gegen die Rücksichten der Pädagogik und der Vorbereitung für das Handwerk. In dieser Hinsicht bot sich mancher bemerkenswerthe Gesichtspunkt dar, und wir werden noch hierauf zurückkommen. Einstweilen sei so viel constatirt, daß die scandinavische Studienreise für die wichtige Frage der Hausindustrie resultatlos gewesen ist. Man wird darüber überhaupt nicht eher zu einem positiven Resultat gelangen, als man aufhören wird, die Frage der äußern Organisation als das Entscheidende zu betrachten.

Politische Uebersicht.

Gutem Vernehmen nach ist man in preussischen Regierungskreisen besorgt, daß die dem deutschen Reichstage kundgegebene Hoffnung, den Volkswirtschaftsrath in kürzester Frist zu einer Reichsinstitution auszugestalten, sich nicht verwirklichen wird. Die anderen deutschen Staaten erwehren sich dieses Projects genau in derselben Weise, wie dies seiner Zeit gegenüber dem Reichseisenbahnproject geschehen ist. So wie damals die Verhätigung des Staatsbahngesamten in Preußen nicht zu einem Reichseisenbahnsystem, sondern nur zur Schaffung partikulärer Staatsbahnege führt hat, ebenso wird jetzt die Schaffung eines Volkswirtschaftsraths in Preußen von den übrigen deutschen Staaten nicht als eine Clappe zur Herstellung eines deutschen volkswirtschaftlichen Senats aufgefaßt, sondern im Gegentheil als ein Anlaß betrachtet, innerhalb der partikulären Landesgrenzen die preussische Institution nachzubilden. In Bayern, Sachsen und Württemberg ist diesem Vernehmen nach seitens der betreffenden Regierungen Alles vorbereitet, um den Gedanken eines deutschen Volkswirtschaftsraths durch Schaffung solcher partikulären Organisationen aus dem Felde zu schlagen.

Die betreffenden königlichen Verordnungen, für welche ja in Preußen ein so leicht nachzuahmendes Beispiel gegeben worden ist, sind, wie man annehmen darf, bereits vorrätig. Vom Standpunkte des nationalen Interesses ist diese Wendung der Angelegenheit übrigens nicht allzusehr zu beklauern.

Die Verhandlungen der Donaukommission nehmen einen recht schleppenden Verlauf. Die Sitzung am 13. wurde ausschließlich mit der Berathung der Behandlung des Transitits und der Legitimation der Schiffe ausgefüllt. Es macht sich von Seiten der Delegirten der Uferstaaten, namentlich Bulgariens, das Bestreben geltend, mit Berufung auf die proclamirte unbeschränkte Freiheit der Donauschiffahrt jede die Herstellung einer Ordnung und größeren Sicherheit begründende Bestimmung des Reglements, als eine Hemmung und Belästigung des Verkehrs hinzustellen. Gerade diese Haltung trägt aber dazu bei, in den unbefangenen Commissions-Mitgliedern die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit einer solchen Regelung der Sache zu befestigen, welche Deutschland-Ungarn einen gewichtigen Einfluß auf die Administration der Flusspolizei auf der Straße Eisernen Thor-Galaz an die Hand zu geben, geeignet wäre. Der sogenannte acte additionel wurde nicht, wie die Zeitungen berichteten, unterzeichnet, sondern es wurde bloß eine Form für die künftige Unterzeichnung vereinbart; dieselbe steht noch nicht einmal definitiv fest, da das Project den Regierungen zur Approbation vorgelegt worden ist.

Im hiesigen Zustande ist es wieder einmal



Es ist doch überhaupt ein starkes Stück, Ausländer, welche im Unterhanenverbande ihrer alten Heimath verblieben, zum fremden Felddienst heranzuziehen; vielleicht nimmt unser auswärtiges Amt Gelegenheit, der Sache näher zu treten. Von den Deutschen, welche freiwillig den Kaffernkrieg mitmachten, sind